

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 12: Wintersport : neue und alte Spielformen auf Eis und Schnee = Sports d'hiver : jeux nouveaux et anciens sur neige et sur glace = Sport invernali : giochi nuovi e vecchi sul ghiaccio e la neve

Artikel: Skiakrobatik

Autor: Mazzoleni, Roberto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

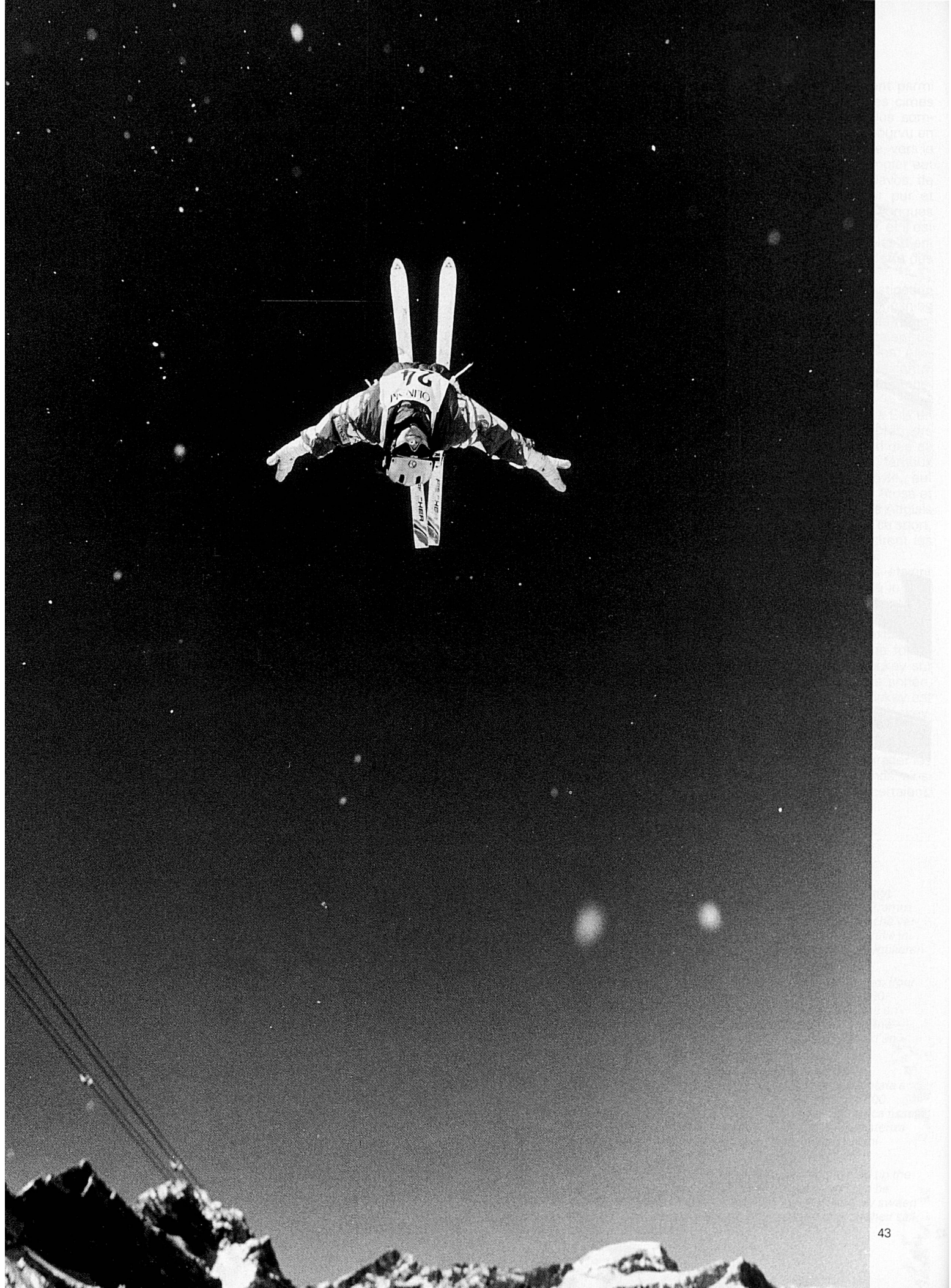
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

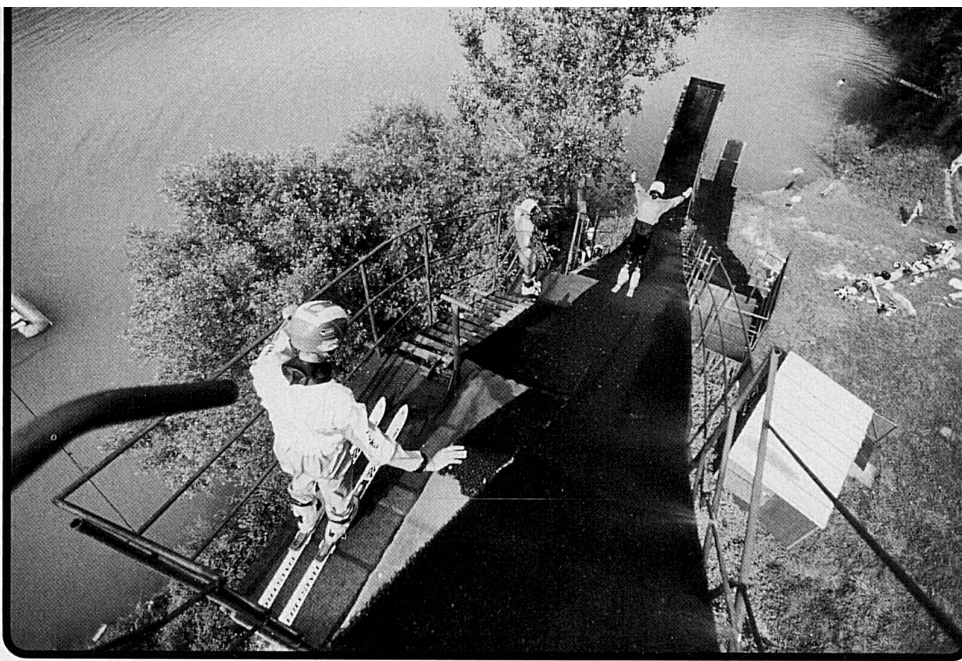
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>







45

Doppelseite vorne: Doppelsalto rückwärts (43) und «Daffy» (44), wie der Schrittsprung in der Freestylesprache genannt wird. 45–50 «Trocken»-Training der Skiakrobaten im Baggersee bei Illarsaz (VS). Mit den gleichen Schuhen und Skiern wie auf dem Schnee fährt die Nationalmannschaft die 40 Grad steile Anlaufspur hinunter. Die Absprunghöhe liegt sechs Meter über der Wasseroberfläche. Im Gegensatz zum steilen Berghügel landen die Springer im Wasser auf ebener Fläche und härter. Eine Kopflandung bleibt beim Sprung ins Wasser ohne Folgen, im Schnee ist sie jedoch mit grossem Verletzungsrisiko verbunden. Deshalb braucht es bis 600 Sprünge auf der Wasserschanze, bis das Erlernte auf der Schneeschanze gezeigt werden kann. «Full double full, full» heisst der Dreifachsalto mit vier Schrauben, den es zu erreichen gilt



46

Double page précédente: Double saut en arrière (43) et «daffy» (44), comme on nomme le saut en marche dans le langage de la spécialité. 45–50 Entraînement d'essai de ski acrobatique au réservoir d'Illarsaz (VS). L'équipe nationale se lance sur la piste en pente de 40 degrés avec les mêmes chaussures et les mêmes skis que sur la neige. La hauteur du saut est de six mètres au-dessus de la surface de l'eau. Contrairement au saut sur terrain, les skieurs atterrissent sur la surface plane de l'eau, mais plus rudement. Sauter la tête la première n'est pas dangereux dans l'eau, tandis que le risque de blessure est grand dans la neige. C'est pourquoi il faut jusqu'à six cents sauts d'essai sur le tremplin aquatique pour apprendre à les exécuter sur le vrai tremplin de ski. «Full double full, full» s'appelle le triple saut à quatre tire-bouchons, qui est la performance à réaliser

47



Pagina doppia precedente: Doppio salto mortale rovesciato (43) e salto su un solo piede (44) detto «Daffy» nel linguaggio del free-style. 45–50 Allenamento «all'asciutto» degli sciatori nel lago presso Illarsaz (VS). Indossando le medesime calzature e gli stessi sci adoperati nelle gare sulla neve, i membri della nostra squadra nazionale si lanciano dalla pedana che ha una pendenza di quaranta gradi. Il punto di stacco si trova a sei metri sopra lo specchio d'acqua. Contrariamente alle gare su un pendio innevato, i saltatori piombano su una superficie piana e l'impatto è più brusco anche se si tratta di acqua. Comunque, un'eventuale caduta a capofitto nell'acqua non ha conseguenze, mentre sulla neve il rischio di ferimenti è alto. Per questo motivo gli atleti devono affrontare fino a seicento salti nell'acqua prima di passare al trampolino sulla neve. «Full double full, full» è il termine che definisce il triplice salto con quattro avviticimenti

Preceding double page: A double backward somersault (43) and a "daffy" (44), as this stride-jump is called in freestyle skiing. 45–50 "Dry" training for ski acrobats in an artificial pond near Illarsaz, Valais. The national team goes down the run, at a gradient of 40 degrees, with the same boots and skis as they use on snow. The take-off platform is six metres above the water. The "landing" on the flat surface of the water is harder than on the snowy slope. Still, a head-first landing in the water does no harm, whereas on the snow it presents a grave risk. That is why a jump has to be practised up to 600 times on the water before it can be demonstrated on a real ski-jump installation. "Full double full, full" is the name of the triple somersault with four twists which is the final objective

Skiakrobatik

Die ersten Schritte zur heutigen Skiakrobatik wurden Anfang dieses Jahrhunderts gemacht, nur hiess dieser Sport damals nicht so. 1907 registrierte man die ersten Salts auf Ski. 1925 wurde von Dr. Reuel einer der klassischen Grundschwünge des heutigen Skiballetts entwickelt. Er kreierte den Innenskienschwung mit seitlich weggestrecktem Bein. Seine Methode des Kurvenfahrens wurde von Art Furrer weitergeführt. Der Walliser verstand es, besonders in den USA, sein Freestyle-Skifahren als Ein-Mann-Show weiten Kreisen bekannt zu machen. So wie Birger Ruud in den 30er Jahren mit seinem Salto auf einer gewöhnlichen Sprungschanze die Skiwelt verblüffte, sprang sein Landsmann Stein Eriksen 30 Jahre später mit seinen Salts in die Herzen der skifahrenden Amerikaner. Er fand in Roger Staub und anderen kühnen Springern bald seine Nachahmer und wies damit den Weg für die moderne Skiakrobatik. Das Freestyle Skiing oder Hotdogging nahm den Weg über den Atlantik nach Europa. Die ersten Wettkämpfe in Übersee fanden 1971 statt, in Europa 1973. Bereits ein Jahr später wurden in Einsiedeln der Schweizer-Skiakrobatik-Verband (SSAV) und der Europäische Dachverband (EFSA) gegründet. Die Schweizer waren massgeblich daran beteiligt, dass die Sportart nach stürmischem Beginn in Übersee in geregelten Bahnen verlief.

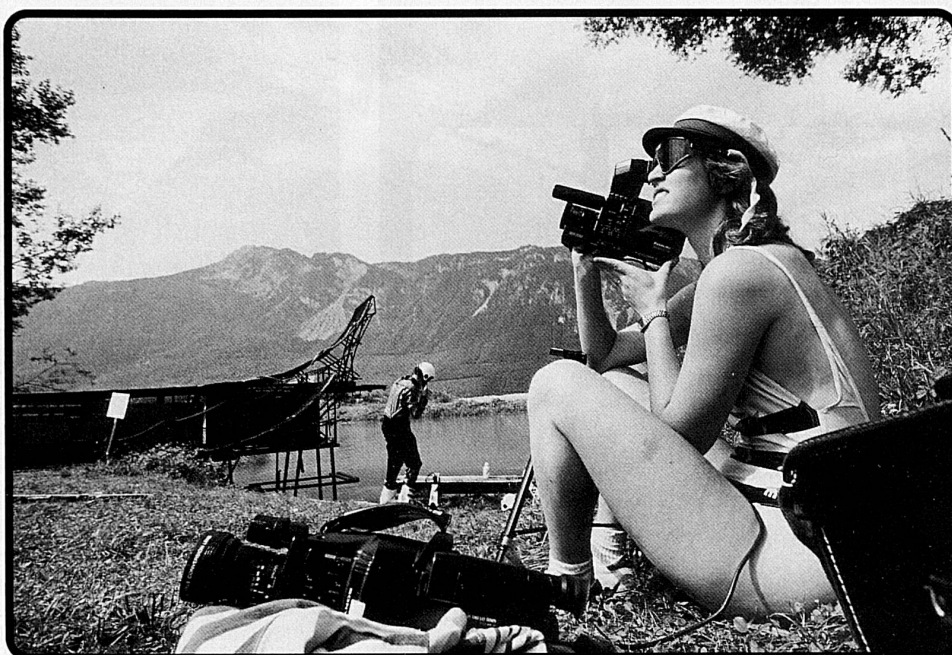
1978 stellte man eine Weltcuptour mit Prüfungen in USA/Kanada und Europa auf die Beine. Im gleichen Jahr wurden die Schweizer Skiakrobaten als erster Verband dem nationalen Skiverband angegliedert. 1979 gelangte der Skiakrobatiksport unter die Fittiche des Internationalen Skiverbandes (FIS). Damit fand die Sportart weltweite Anerkennung. Dies war der erste Schritt zur vollwertigen Skidisziplin. Mit der Durchführung der ersten Weltmeisterschaft unter der FIS im französischen Tignes im Jahre 1986 wurde ein weiterer Meilenstein gelegt. Die wichtigste Hürde zur olympischen Anerkennung nahmen die Skiakrobaten mit der Demonstration an den olympischen Winterspielen 1988 im kanadischen Calgary. Über 140 000 Zuschauer und Zuschauerinnen liessen diese Sportart zum gewaltigen Publikumserfolg werden.

Noch im selben Jahr fiel der Entscheid, dass bereits 1992 in Albertville (F) das Buckelpistenfahren als neue olympische Skidisziplin ausgetragen wird. Dieser Teilerfolg hat in der Freestyle-Szene auch Schattenseiten, denn die Disziplinen Ballett und Springen sind nochmals Demonstrationssportarten. Die Freestyler dürfen mit dem Erreichten trotzdem zufrieden sein. Freestyle in der Schweiz wurde durch die Öltnerin Conny Kissling popularisiert. Sie schaffte siebenmal in Serie den Gewinn des Gesamt- und Kombinations-Weltcups. Gold in der Kombination bei der Weltmeisterschaft 1986 und je Silber im Ballett und in der Kombination bei der Weltmeisterschaft 1989 sind die medaillenträchtige Ausbeute. Mit Petsch Moser und Jürg Biner hat die Schweiz zwei Vize-Weltmeister (1986 und 1989) in der neuen olympischen Disziplin Buckelpistenfahren.

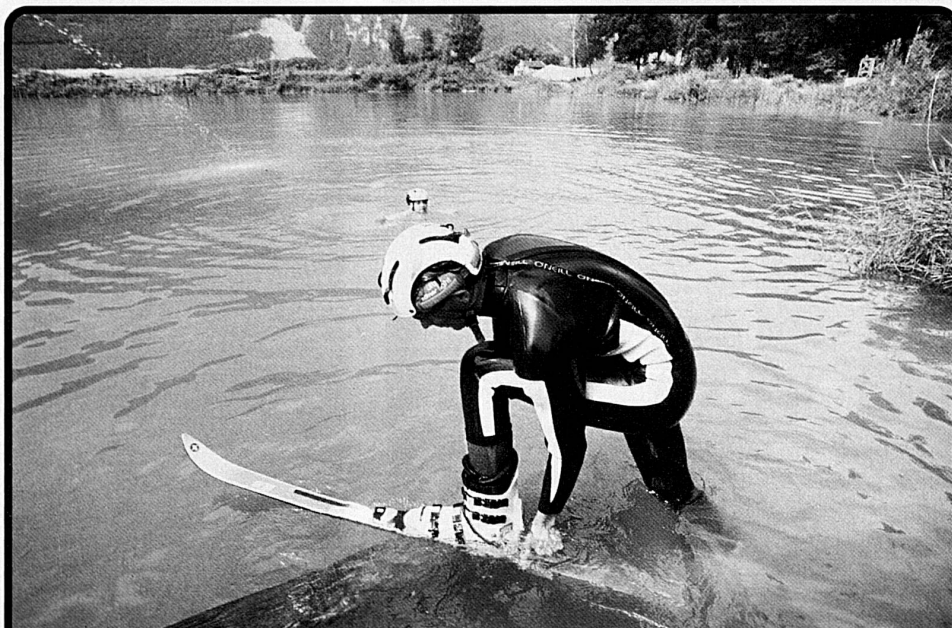
Roberto Mazzoleni



48



49



50